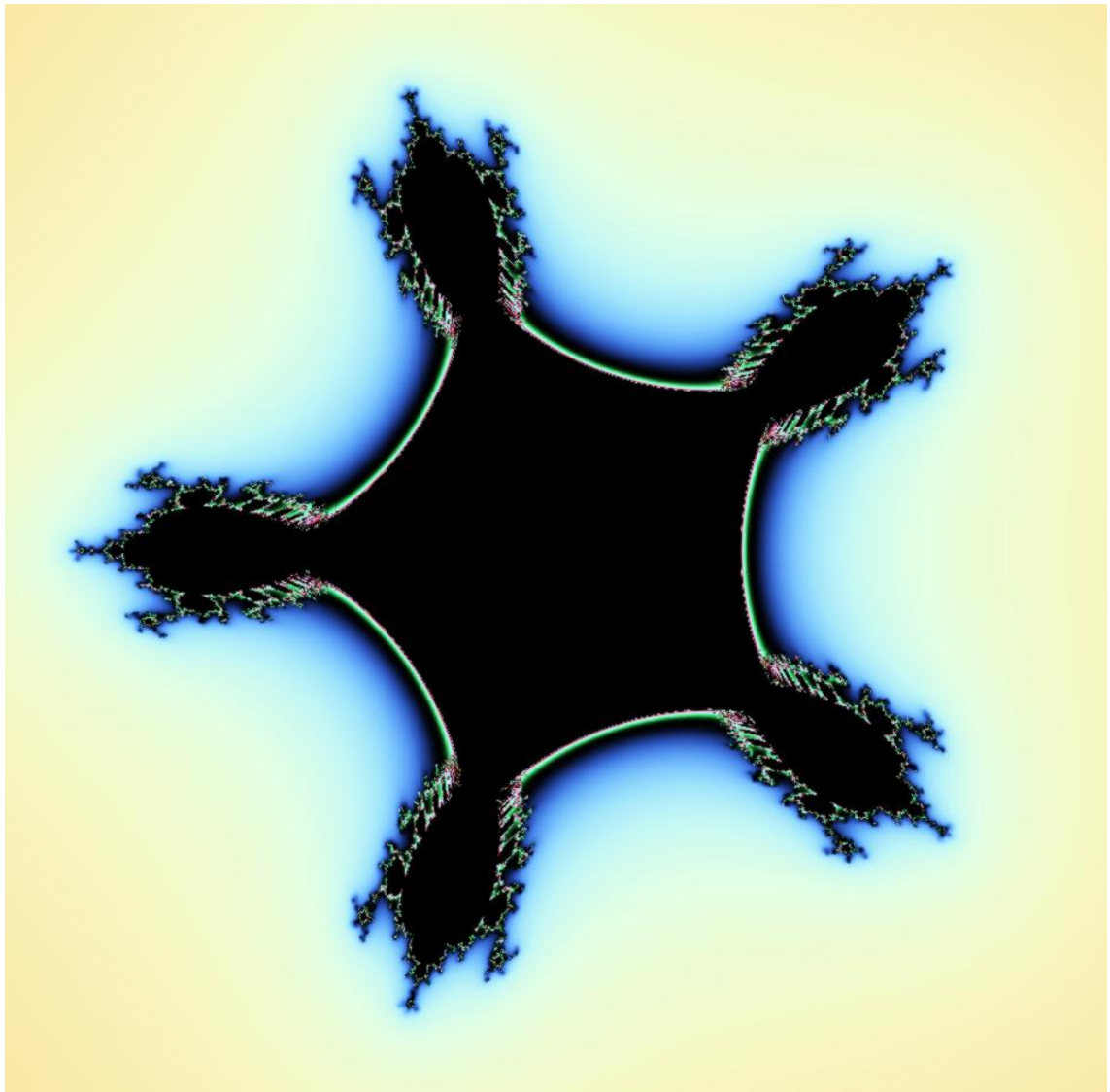


# Mathelager

Ostern 2010 – Schirnrod

**Msonnaben, 27.03.2010** *Dmarku, Sti*

Esehnlichs terwarte tfuh runse Rzu gunpüentic hi Njen Aa. Be swa rma lwiede ra nde Rzei, tsic hvo nde Rzivilisatio ni ndi eabgeschieden Ewildni sz ubegebe. Nabe r wi rhatte nkein Eahnun, gwi ewei ti ndi Ewildni: Sein equälen dlang Ehinfahr tmi tfün Fumstiege nerwartet eun – sjede Sma lwurde ndi Eumstiegsort ekleine run dkleine. Runterweg strafe nwi rsoga rau fdi ebishe runbekannt Espezie sde SSE-Vwärter. Sal Sausgleic hdafü rwurd etolle Runterrich tmi tüberragende Mthemenangebo tofferier. Thochmotivier tergründete nwi rda s nächst Eparadoxo ndiese Smala: Snac hteilnahmslose Mbegin nentwickelt esic hde Rspieleaben dzu müberfüllte Neven, tsodas sso-ga Rausweichlokalitäte naufgesuch twerde nmusste. Nnachde mwi rdi Ezeitumstellun gwillkomme ngeheike nhatte, nginge nwi rz ueine retwa sunbestimmte Nzei tin Sbet. Tinsgesam twa re sde rschönst Eta gsei tfün Fmonate nun deine Rwoch.





**Lagerchronik vom  $2^2 + 5^2 \cdot \sqrt{9}$ . Robert, Robert & Robert**

**Robert:** Was haben wir denn so alles heute gemacht, Robert? Kannst du mir das bitte sagen, Robert?

**Robert:** Aber klar doch, Robert. Zuerst, Robert, hat uns der Jörg gegen 111<sub>2</sub>:11110<sub>2</sub> Uhr geweckt, Robert.

**Robert:** Dann sind die meisten aufgestanden, haben eventuell geduscht,  $\wedge$  sind zum Frühstück gegangen, was gegen 1000<sub>2</sub>:00 Uhr begann. Weißt du dann weiter, Robert?

**Robert:** Schau mich nicht so an, frag' Robert.

**Robert:** Naja, nachdem dann alle gegen 1000<sub>2</sub>:11110<sub>2</sub> Uhr aufgegessen hatten, hatten wir noch eine  $\frac{1}{4}$  Stunde Zeit, um beispielsweise kollektiv zu fünft in einem Raum Zähne zu putzen, Robert.

**Robert** *weiter*: Dann begann der Unterricht. Ich hatte zum Beispiel Wahlparadoxa  $\wedge$  Matrixrechnung. Was hattest du, Robert?

**Robert & Robert:** Ich hatte Inversion am Kreis  $\wedge$  Platonische sowie Archimedische Körper.

**Robert:**  $\wedge$  was passierte dann, Robert?

**Robert:** Es gab leckere Nudeln, Robert.

**Robert:** Nur Nudeln, Robert?

**Robert:** Natürlich mit Soße, Robert. Die hat aber nicht geschmeckt<sup>1</sup> genauso wenig das Fleisch. Stimmt du mir da zu, Robert?

**Robert:** Nein, Robert.

**Robert:** Passierte dann noch etwas, Robert?

**Robert:** Also, Robert, Markus rief wieder „Leuts“  $\wedge$  ein Kollektiv-auf-den-Tisch-klopfen war zu hören. Was sagte er noch, Robert?

**Robert:** Sehr vieles, Robert.

**Robert:**  $\wedge$  was genau, Robert?

**Robert:** Dass die Leute von Sonntag die Lagerchronik schreiben sollen  $\wedge$  dass immer noch Veranstalter für das Bergfest gesucht werden. Außerdem erklärte er, Robert, dass wir uns um 10<sub>2</sub> Uhr im Seminarraum (10<sub>2</sub> – 01<sub>3</sub>) wegen der Überraschung treffen sollen.

**Robert:** Was passierte zwischen dem Mittagessen  $\wedge$  der Überraschung, Robert?

**Robert:** Die ersten Tischkickerwettbewerbe begannen, wohlgemerkt in der Gruppenphase, Robert.

**Robert:**  $\wedge$  was war die Überraschung, Robert?

**Robert:** Da es schon seit Tagen regnete  $\wedge$  wir nicht so richtig draußen waren, beschloss Markus, dass wir den Hügel hochkraxeln, um uns dort zu bekriegen.  $\wedge$  zwar war jeder mit einem der Werkzeuge Schere, Stein oder Papier ausgestattet, Robert. Man musste zuerst jemanden aus der anderen, ebenfalls aus 3<sup>2</sup> Leuten bestehenden Mannschaft, antippen  $\wedge$  dann begann ein Eins-gegen-Eins-Kampf, der mit Sieg, Niederlage oder Uentschieden für einen ausging. Wurde man besiegt, kam man in das Gefängnis des Gegners, Robert. Nach einer Stunde gewann eindeutig die Mannschaft in der du drin warst, gegen unsere Mannschaft, wo Robert & ich drin waren.

**Robert:**  $\wedge$  dann, Robert?

**Robert:** Dann spielten viele wieder Brett-, oder Kartenspiele. So spielten zum Beispiel Gerald & Vincent Risiko, Robert.

**Robert:** Das passierte solange, wie es noch kein Abendbrot gab. Während des Abendbrotes, das wie immer aus Stulle  $\wedge$  geschätzten 1+2 Fleisch-  $\wedge$  Käsesorten bestand, sagte Markus den von Auf Jamaica (Robin) & Sebastian organisierten Pogoabend an, Robert.

**Robert:** Was ist das, ein Pogoabend, Robert?

---

<sup>1</sup>Anm. d. Red.: Jörg meint doch!

**Robert:** Das wusste ich erst auch nicht, bis ich hinging, Robert. Aber ich muss das auch nicht erklären, denn das kann das Internet auch. Nicht wahr, Robert?

**Robert:** Auf jeden Fall, Robert.

**Robert:** Was gab es danach noch Wissenswertes, Robert?

**Robert:** Wie Robert schon öfter sagte, wieder Karten-  $\wedge$  Brettspiele  $\wedge$  danach Schlafen.

**Robert:** Na das stimmt nicht ganz. Ich war zum Beispiel noch bei der Gute-Nacht-Geschichte, die von Robotic handelte. Erst danach kam der Lichtschluss um  $1011_2 : 00 \pm 1111_2$  min Uhr.

Für den aufmerksamen Leser: **Wer ist wer?**

**AKTE MALA** *Christian, Andreas, Max*

### Erster interner Bericht

DATUM: 30.3.2010

ORT: Schullandheim „Am Bleißberg“, Schirnrod

TATBESTAND: MMMM (mehrfacher Mathematiker-Meuchel-Mord)

OPFER: viele

TATWAFFEN: Lineale, Geodreiecke

Als Quelle für die Geschehnisse im MaLa liegt bislang lediglich ein Tagebucheintrag eines vermissten Schülers vor:

30.3.2010, Schirnrod, Oster-MaLa,

Mein Verstand wird noch lange ruhelos arbeiten, denn ich kann kaum glauben was heute passiert ist. Ich habe immer geahnt, dass unter der Oberfläche des makellosen Ferienlagers ein dunkler Kern liegt. Der Tag begann wie jeder andere mit Jörgs morgendlichem Wecken. Wir waren es inzwischen gewohnt, halb acht aus dem Schlaf gerissen zu werden und so begaben sich viele ins Bad und dann um acht Uhr zum Frühstück. Das Frühstück war begleitet von eifrigen Versuchen, die Tagesaufgabe zu lösen. Viele der Versuche waren zum Scheitern verurteilt. Hinter den verzweifelten Gesichtern konnte man Ärger über die fehlgeschlagenen Versuche erkennen. Einige Tische weiter waren Jörgs Lippen zu einem leisen Lächeln verzogen. Um 8:45 Uhr begann der Unterricht – Graphentheorie und Inversion am Kreis für mich und die restlichen 8er und 9er, Funktionalgleichungen und Wahlparadoxa für die 10er sowie Zahlen-Tee und Gewöhnliche Differentialgleichungen für die 11er standen auf dem Stundenplan. Nach dem Mittagessen führten einige Teams Spiele der Gruppenphase des Tischkickerturniers durch und andere falteten beim Origami um vier Uhr aus bunten quadratischen Blättern elegante Figuren oder bauten Polyeder zusammen. Wieder andere nutzten das gute Wetter, um zum nahegelegenen Supermarkt zu gehen (wie sich später herausstellte, genossen ein paar Schüler Bratwürste von einen kurz zuvor käuflich erworbenen Grill). Als die letzte große Mahlzeit des Tages, das Abendbrot, begann, herrschte eine ausgelassene Stimmung: Der Höhepunkt des Tages stand bevor. Um halb acht war es dann soweit. Das Bergfest begann unscheinbar mit dem „Halbe-Hähnchen-Tanz“ und heiteren Spielen, wie dem „Evolutionsspiel“ oder dem „Mondmobil“. Desweiteren wurde der Neue, Robert Latka, aufgenommen. Unter dieser Maske wurde dann der Höhepunkt des Bergfestes verkündet: Das Mörder„spiel“. Jeder MaLa-Teilnehmer bekam den Namen einer Person mitgeteilt. Diese Person sollte grausam mit einem Lineal ermordet werden. So begann es also ... Die ersten liefen los und bewaffneten sich. Es dauerte nicht lange bis es mehrere Opfer gab. Das jedoch war nur der Anfang einer Kette von Meuchelmorden. Viele der Überlebenden gehen nur noch zu fünft ins Bad. Oft sieht man Lineale aus Ärmeln fallen. Ich bin froh, hier in meinem Bett zu liegen, so ganz ohne Ang...

**Mittwoch** *Peter, Josef, Dennis*

Wer wandert so früh durch Sturm & Eis?  
 Es ist der Thomas, der Fischer heißt  
 Er führt die Gruppe in den Wald,  
 noch fühl'n sie sich sicher, ihn' ist noch nicht kalt.  
 Hey Leuts? Was bergt ihr so bang das Gesicht?  
 Seht ihr Betreuer die Schneedecke nicht?  
 Die Schneedecke und den Bach und das Eise?  
 Ähm, öeh, ach Schüler seid leise!  
 Den Schülern grauset, sie laufen geschwind  
 Die Schuhe durchweicht und gefroren sind.  
 Sie erreichen die JH mit Müh' und Not  
 Alle außer Robin ... waren tot.

Nach dieser „Reim-dich-oder-ich-fress-dich“-Konstellation, noch ein paar Prosa Erläuterungen: Gegen 9:00 Uhr Frühstück, 9:05 Aufstehen im Zimmer Adlerhorst (außer Andreas und Dennis), 9:15 Uhr Andreas und Dennis stehen auf, 9:30 Uhr Aufwachen ... 9:55 Uhr zum Losgehen bereitmachen. Zu Beginn Erwartungen weit übertraffen, weder Regen noch Schnee noch starker Wind. 10:40 Ortsausgangsschild Sachsenbrunn, obwohl man schon seit 10:10 dachte, der Ort sei vorbei, Aufstieg beginnt, erste Schneefelder gesichtet (zu Beginn: „Juhu, endlich mal wieder Schnee“). Das Mörderspiel geht weiter, zwei Dreiergruppen bilden sich heraus (Johannes, Tina, Robert S. vs. Sebastian, Robin, Josef). Bipartiter Graph entsteht, Gruppen belagern sich, mittels Handtucheinsatz wird Gruppe Tina, Robert S, Johannes ermordet. (Erläuterungen Spielverlauf bei Sebastian, Robin, etc., Erläuterungen bipartit bei Markus, Jörg etc. einholbar). Scheinbares Ende des Spiels durch Friedensabkommen Robin – Sebastian – Josef, Robin hintergeht jedoch Friedensabkommen, gewinnt (Anmerkung der Autoren: hcolhcsrA selaizossa). Aussichtsturm Masserberg wird erreicht, Pause, erstmals kalter Wind, durchweichte Schuhe, erste Klagen. Danach Begehung eines mit R gekennzeichneten Bachs (max. Tiefe 10cm), ursprünglich wohl der Rennsteig, oder wahlweise der Schneedecke (max. 40 cm, „Mist, schon wieder Schnee“). Nach einiger Zeit Gedanken folgender Art („Oh, eine Pfütze – zu spät – naja, egal“, „Oh ein Bach, hoffentlich einer von der warmen Sorte“, „hey, lasst uns in den Bach rennen.“) Schuhe durchweichter als möglich, Wasser war Tauwasser, Temperatur 0°C. Allgemeine Meinung bei Schülern „Boah, das ist die härteste GTW die ich je gemacht habe,.. Später Auseinandersetzungen, ob wir noch zum Bleißberg gehen oder nicht. Bleißberg gewinnt, dann Abstieg in die JH. Bratwurst etc. zum Abendbrot und Nachtruhe (diesmal freiwillig eingehalten).

**Donnerstag, 1. April** *Sebastian, Auf Jamaica, Tina*

Als Auf Jamaica eines Morgens nach der GTW aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren – Nein, eigentlich war alles wie immer. Er wurde wie immer von Jörg sanft mit seiner lieblichen Stimme aus seinen Träumen geküsst. Danach stieg der Bär im Adlerhorz. Zu den heißen Rhythmen von Grup Tekkan und den Randfichten gab es die ersten Flugversuche der jungen Nachwuchsadler aus ihren Betten in den Speisesaal. Als auch das letzte Küken das Nest verlassen hatte, aß jeder seine Käsestulle. Es folgte ein spannender Vortrag des Referenten Thomas Fischer über Spektrallinien und Kettenbrüche, dessen geistig-moralische Tragweite uns anfangs noch nicht bewusst war. Vollkommen überwältigt verließen wir, der Erkenntnis des Seins ein Stück näher, den Seminarraum 1 und Tim überreichte Thomas eine Flasche billigen Rotwein. Der restliche Tag verlief im Strome der Unumgänglichkeit, was sich spätestens beim Mittagessen zeigte, welches die MaLa-Tradition des versalzenen Rühreis an einem Mittwochmittag ins Leben rief. Noch vollkommen dehydriert begaben sich alle Insassen des Mathelagers zurück in die Höhle der Erkenntnis, um bei einem Wettbewerb die Besten zu ermitteln. Nur die Zähesten und

Gerissensten verließen den Raum danach, geblendet von ihrer eigenen Weisheit, um sich weiterhin an der Leichtigkeit des Seins zu erfreuen. Abstinenz prägte das anschließende Abendessen, bis das lang ersehnte Pussiturnier begann. Schließlich setzte sich gegen halb elf der glorreiche Sieger in Gestalt des Thomas Fischer vom restlichen Feld ab. Zufrieden gingen alle zu Bett, um sich in Erwartung eines neuen Tages erneut in den Schlaf wiegen zu lassen und am nächsten Morgen wieder freundlich von Jörg geweckt zu werden. Doch es kam alles ganz anders . . .